



Volkmar Schwabe

# Neues von der Esogetischen Medizin des Peter Mandel

(Nicht nur) die Esogetische Praxis in Bruchsal zeigt sich in neuem Gewand.

Dieser Artikel gleicht dem schon lang ersehnten, aber viel zu seltenen Wiedersehen guter Freunde.

Sie erinnern sich?

In den drei CO'MED-Ausgaben 10 bis 12/2007 habe ich Ihnen – unter anderem mit dem Zitat: „Geh doch mal zu Peter Mandel“ – einen Einblick und einen Einstieg in die Welt der Esogetischen Medizin anhand eines Porträts über die Esogetische Woche in Grassau gegeben. Habe Ihnen damit einen – notwendigerweise – sehr umfassenden Blick in diese von Peter Mandel entwickelte ganzheitlich orientierte Regulationsmedizin ermöglicht.

Für das eben erwähnte Wiedersehen gab es nun einen eher äußerlichen, eher formalen Anlass. Wobei man nicht extra auf die Grundlagen der Esogetischen Medizin rekurrieren muss, um zu wissen, dass zwischen äußeren und inneren Faktoren immer untrennbare Zusammenhänge bestehen.

Die Esogetische Praxis Peter Mandel / Markus Wunderlich in Bruchsal war nämlich zugegebenermaßen und logischerweise in die Jahre gekommen. Die Zeit und die abertausende Patienten, die in den letzten 28 Jahren Hilfe in der Esogetischen Medizin suchten, haben Ihre Spuren hinterlassen. Deutliche sogar. Zeit zum Renovieren? Von wegen!

Die Esogetische Praxis wurde nunmehr konsequent einem grundlegenden Relaunch unterzogen. In der sensationell anmutenden Zeit von gerade mal vier Wochen geschlossener Praxis und vier Wochen Parallelbetrieb wurde die riesige Etage in der Hildastraße Nummer 8 „entkernt“, (fast) alle Wände herausgerissen. Die große Chance genutzt, die in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen und Bedürfnisse folgerichtig und entschlossen umzusetzen.

Was dabei herauskam, ist nicht nur in den Abläufen viel praktikabler als vorher, sondern hat auch eine höchst ansprechende Anmutung erhalten. Was ja auch vorausgesetzt werden kann in einer Praxis, wo etwa die Farbpunktur von Peter Mandel Kristallisationsmerkmal ist. Wo Licht und Farbe wichtige therapeutische Interventionsmerkmale sind.

Es wird wohl keine Patienten geben, die sich nunmehr nicht spontan wohl und gut aufgehoben fühlen beim Betreten der Praxis in Bruchsal. Muss

ich jetzt extra noch betonen, dass das ein wichtiger Teil ganzheitlicher Medizin ist? Beziehungsweise jeder Medizin.

Ich habe eingangs erwähnt, dass äußere und innere Faktoren Geschwister sind. So berichtet mir Peter Mandel mit erkennbarem Stolz, mit der Freude eines Pioniers, der sich ständig kritischer bis kritikastender Blicke zu erwehren hat, dass lange als verpönt Geltendes heute von der Wissenschaft rehabilitiert wurde.

Als „verpönt“ galt auch lange die „Pränatale Fußmassage“ nach Robert St. John, die der englische Hellsichtige vor 35 Jahren entwickelt hat. Er postulierte, dass die Regelmäßigkeit im Eintreten von Schwierigkeiten, die unser ganzes Leben als unbewusstes, aber immer wiederkehrendes Muster begleiten, mit den Erlebnissen der Mutter korrelieren können, die vom Embryo in dem Energiekanal übernommen werden, der alle Haupt-Energiezentren unseres Körpers verbindet. Robert St. John erlebte nun, dass die leichte Pränatale Fußmassage des Haupt-Energiekanals diese alten Muster und Traumata aufzulösen vermag.

Peter Mandel verweist nun darauf, dass diese lange Zeit verpönte Theorie heute von den modernen Epigenetikern nicht nur aufgenommen, sondern noch wesentlich erweitert wurde. Mit dem Beleg, dass es neben den in den Genen fixierten einen zweiten Informationscode geben muss, mit dem Zellen ihre Reaktion auf Umweltreize festhalten. Mit der Folge, dass wir Fremdprogramme in uns tragen. Heißt das, dass wir Eigenschaften vererben, die nicht in unseren Genen fixiert sind, dass es einen zweiten Informationscode gibt, mit dem Zellen ihre Reaktion auf Umweltreize festhalten? Epigenetiker wie der Molekularbiologe Renato Paro, Leiter des Departments Biosysteme der ETH Zürich in Basel, sagen „Ja“. Bestätigen sich diese Resultate, werden wir in Zukunft in die Gesundheit eines Menschen schon lange vor seiner Geburt investieren.

Die „Sensation“, als ein amerikanisches und ein japanisches Forscherteam kürzlich menschliche Hautzellen erstmals in Zellen zurückverwandeln, die embryonalen Stammzellen ähnelten, war also letztlich eine Reprogrammierung der Epigenetik. Und ein Rückverweis auf die „Pränatale Fußmassage“ des Robert St. John, von dessen



Abb. 1: Peter Mandel (links) und Markus Wunderlich (Foto: Volkmar Schwabe)

Richtigkeit Peter Mandel immer überzeugt war. Er ergänzt, dass durch die Erkenntnisse der Epigenetiker, dass Gene blockiert seien und diese blockierten Türen nunmehr aufgeschlossen werden können, Herzinfarkte, Osteoporose, Gemütskrankheiten etc. viel schneller therapiert werden könnten.

Markus Wunderlich, personifizierter Garant der generationsübergreifenden Fortführung der Esogetischen Medizin und der Peter Mandel Stiftung, der auch die Federführung für den großen Relaunch hatte, verweist auf neue Möglichkeiten, die die neuen Praxisräumlichkeiten bieten. So kann künftig eine bis zu einwöchige „Intensiv-Therapie“ angeboten werden, die Anamnese, Erstellung eines Behandlungsplans sowie ganz-tägige Betreuung beinhalten.

Zudem werde künftig die Verbindung von Iris- und Kirliandiagnostik eine weit stärkere Rolle spielen und einen intensiveren Einblick in die individuelle genetische Belastung ermöglichen.

Sie merken es: Das ist viel mehr als ein „kosmetischer“ Relaunch in Bruchsal. Das ist die Eröffnung einer neuen Ära in der Esogetischen Medizin. Und das rechtfertigt allemal einen Artikel über diese auf den ersten Blick anscheinend nur äußere Veränderung. Und die allerbesten Wünsche für die nächste Generation der Esogetischen Medizin.



## Kontakt zum Autor:

Spessartstraße 71, D-36391 Sinnatal  
Tel. 06665 / 13025, Fax: 06665 / 919679